

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Habemus Koppam! Wir haben eine Bundesrätin! Eine richtige, wahrhaftige, regelrechte Bundesrätin. Nigelnagelneu. Am 20. Oktober tritt sie ihr Amt an. Das ist ein historischer Augenblick in der Geschichte der Schweiz.

Wir können aufatmen, so schlecht steht es gar nicht mit uns, wenn man ein bisschen vergleicht. 123 Jahre dauerte es, bis die Schweizerinnen das Stimm- und Wahlrecht bekamen. Von diesem Moment an ging es jetzt nur noch 13 Jahre bis zur ersten Bundesrätin. Das ist ein eindeutiger Fortschritt! Wenn wir im gleichen Verhältnis weitermachen, haben wir im Jahr 1986 279 Bundesrätinnen.

Das geht natürlich nicht, da bin ich mit Ihnen einverstanden, denn zuviel des Guten ist wirklich zuviel. Aber noch eine, oder noch zwei, oder vielleicht sogar noch drei Bundesrätinnen, das wäre halt schon schön. Vier Bundesrätinnen und drei Bundesräte, wussten Sie, dass das dem Verhältnis Frauen – Männer in der Schweiz entsprechen würde?

Lorenz Keiser

Frau Kopp und die Irokesen

Stellen Sie sich die Schlagzeile vor: «Justizministerin Kopp und Aussenministerin Uchtenhagen auf Staatsbesuch in Kopenhagen.» Aber eben, wahrscheinlich wird es nicht sehr bald so weit kommen. Ich hege die Befürchtung, dass viele glauben, ihre Schuldigkeit sei nun getan. Man habe jetzt eine Bundesrätin, so als eine Art Kuriosum, als Zeichen des Wohlwollens den Frauen gegenüber, schliesslich leben wir ja nicht mehr im Mittelalter, aber man dürfe auch nicht vergessen, dass die Frau aus der Rippe des Mannes hervorgegangen sei!

Wussten Sie, dass es Kulturen gibt, denen die Ungleichheit der Geschlechter in unserem Sinne völlig abwegig erscheint? Den Irokesen (falls es

noch ein paar davon gibt) würde es zum Beispiel nie in den Sinn kommen, dass Frau Kopp aus der Rippe von Herrn Friedrich hergestellt sein könnte. Als die Irokesen christianisiert wurden, konnten sie sich nicht mit der sekundären Herkunft Evas aus der Rippe Adams abfinden. Sie schufen lieber eine eigene Version, nach der Mann und Frau sich nicht anziehend gefunden hatten, bis Gott jedem eine Rippe des andern einpflanzte. Schön, oder? Herrn Friedrich würde ich auch jederzeit und gerne attestieren, dass er eine Rippe von Frau Kopp hat.

Lernen wir von den Irokesen, lassen wir uns nicht nachsagen, wir seien frauenfeindlich, was wir ja auch nie waren! Die Personifizierung unseres Landes, die Helvetia, war schon immer eine Frau.

Auch die Justitia, die Verkörperung des Rechts, auf das wir so viel halten, ist eine Frau. Nein, frauenfeindlich sind wir nicht. Wir halten den Frauen einfach gerne die dekorativen Rollen zu, das ist alles.

Aber nun haben wir eine Bundesrätin, ein Anfang ist gemacht. Ob in der Politik jemals wirklich paritätische Verhältnisse herrschen werden, das liegt nicht mehr nur an den Männern, das liegt auch an den Frauen. Habemus Koppam, wir haben die Kopp!

Volumus Koppas, wir wollen noch viele Köpfe!

Oder, wie die Irokesen in Abwandlung eines bekannten Parteilogsans vielleicht sagen würden: «Mehr Frauheit, weniger Staat!»

Lehrer: «Beweise mir, dass die Erde rund ist!»
Schüler: «Ich habe es nie behauptet!»

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

«Die Schreibtischcourage eines Federfuchasers», meinte ein Federfuchser, «verhält sich zu echtem Heroismus etwa so wie das Tintenklecksen zur Schlamm Schlacht.»

□

In der Menschheitsgeschichte kommt es unweigerlich immer wieder zu kleineren oder grösseren «Schlamm Schlachten». Folglich ist jeder kleine Wichtigtuer, der eine grössere «Schlamm Schlacht» in Gang setzt, eine historische Persönlichkeit.

□

Würde er sein Verhalten analysieren, käme er zu folgendem Schluss: «Wenn ich schliesslich ohnehin auf die Dauer zu dem werde, der ich schon jetzt immer dann bin, wenn ich mich gehen lasse, kann ich mich doch gleich jetzt ohne Unterbrechung gehen lassen!»

□

Unser Unterstes haben wir zuoberst gestülpt, und anstelle des Obersten leisten wir uns ein paar verwaschene Erinnerungen und Gefühle.

□

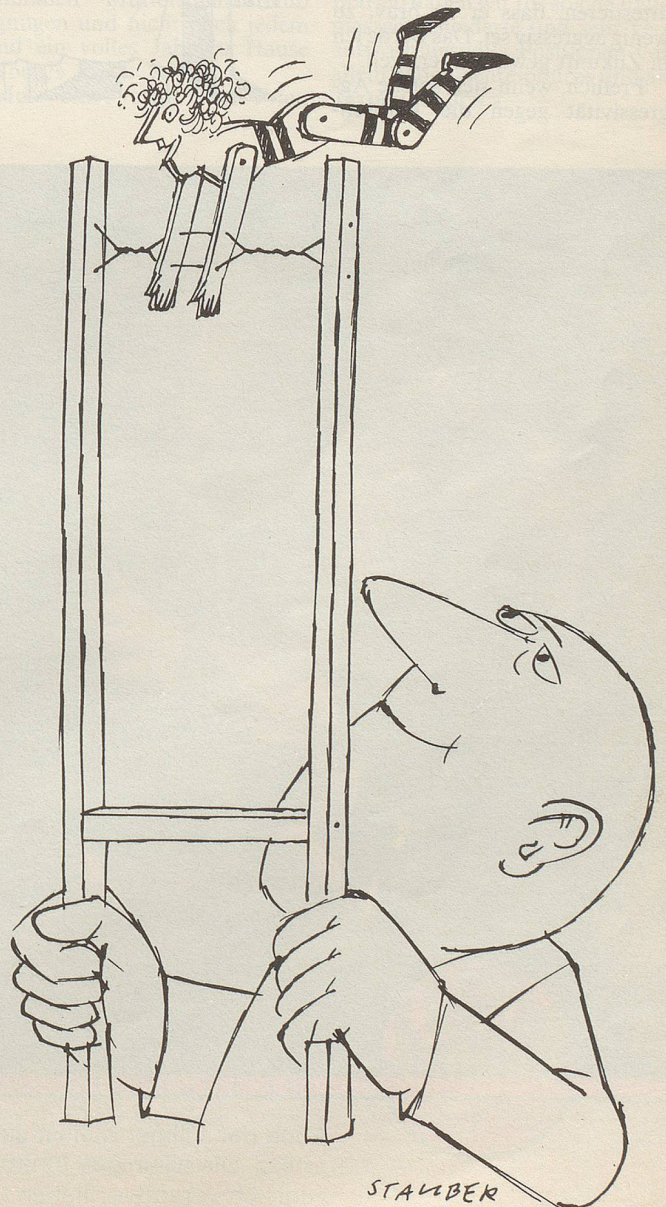
Du darfst so ziemlich alles unternehmen, um etwas zu gelten, denn sobald du etwas giltst, nimmt man dir so ziemlich alles ab.

□

Die genügende Hörernähe ermöglicht die gewünschte Gedankenferne.

□

Keine faule Sache ohne flauere Sprache!



STALBER